



Tätigkeitsbericht 2016

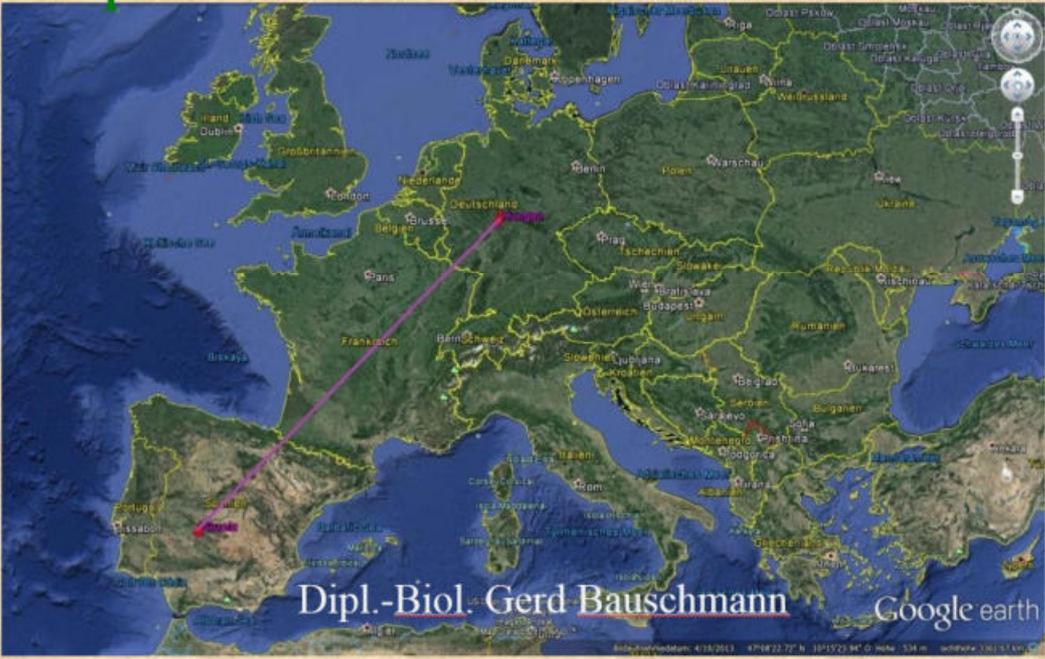


05. Januar 2016, Trais-Horloff

Vortrag von Gerd Bauschmann bei Hungener Naturschützern

Der Weidewelt-Vorsitzende berichtete auf Einladung der Naturschutzgruppen aus Hungen und Umgebung in seinem Powerpoint-Vortrag „Impressionen aus der Extremadura und die Umwelt-Städtepartnerschaft Hungen-Siruela“ über die im Jahr 2015 stattgefundenene Reise Hungener Politiker in die spanische Schäferstadt Siruela. Er stellt nicht nur die grandiose Landschaft mit ihren Tieren und Pflanzen vor, sondern zeigte auch die Chancen auf, die sich aus einer solchen europäischen Partnerschaft ergeben.

Umweltpartnerschaft Hungen – Siruela? Impressionen aus der Extremadura



Dipl.-Biol. Gerd Bauschmann

Google earth

Weidewelt – Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



25. Januar 2016, Gießen

Treffen mit der ersten Kreisbeigeordneten des Kreises Gießen

Im Jahr 2012 wurde im Rahmen des Projekts „Artenvielfalt in Hessen – auf Acker, Weiden und in Gärten“ der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen ein Konzept für ein Naturschutzprojekt „Weideverbund Wetterau“ erstellt. Sprecher der Arbeitsgruppe „Augen-Weiden in Hessen“, der auch Weidewelt angehörte, war Gerd Bauschmann.

Leider fühlte sich für die Umsetzung des Projekts, das sich über die Kreise Gießen, Wetterau und Main-Kinzig erstreckt, niemand richtig zuständig, zumal auch die RPN Gießen und Darmstadt betroffen sind.

Der Kreis Gießen in Person der Ersten Kreisbeigeordneten Dr. Christiane Schmahl hat nun die Initiative ergriffen und zu einem Gespräch mit der Unteren Naturschutzbehörde, den Naturschutzverbänden und dem Weidewelt-Vorsitzenden eingeladen. Die Resonanz war äußerst positiv. Frau Dr. Schmahl sagte zu, sich mit ihren Kollegen aus den anderen Kreisen in Verbindung zu setzen und auch Kontakt zum Hessischen Umweltministerium aufzunehmen.



Konzept für ein Naturschutzprojekt „Weideverbund Wetterau“ im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen

Stand: Februar 2012



09. Februar 2016, Lorsch

Treffen mit Claus Kropp, Leiter des Freilichtlabors Lauresham

Auf Einladung von Claus Kropp, Leiter des Freilichtlabors Lauresham und Vorsitzender des Förderkreises Große Pflanzenfresser im Kreis Bergstraße e.V., besuchten die Weidewelt-Vorsitzenden Gerd Bauschmann und Andreas Schmidt das Freilichtlabor, wo ihnen von Claus Kropp verschiedene Beweidungs- und Rückzuchtungsprojekte vorgestellt wurden.



Rätisches Grauvieh dient in Lauresham als Zugochsen

Das "Experimentalarchäologische Freilichtlabor karolingischer Herrenhof Lauresham" umfasst auf einer Fläche von 4,1 Hektar ein Gebäudeensemble mit Wohn-, Wirtschafts-, Stall- und Speicherbauten, sowie eine Kapelle. Hinzu kommen verschiedene landwirtschaftliche Nutzflächen – Wiesen, Äcker und Gärten – und die Haltung von Nutztieren, deren Erscheinungsbild eine Annäherung an das der mittelalterlichen Artgenossen des 8./9. Jahrhunderts ermöglichen soll.

Der Förderkreises Große Pflanzenfresser ist ein gemeinnütziger Verein, der mit Hilfe von Rückzuchtungs- und Beweidungsprojekten einen Beitrag zur Renaturierung von Naturschutzgebieten und landschaftlichen Flächen im Kreis Bergstraße leistet.



Maremmen-Rinder sind Ausgangsrasse für die Auerochsen-Rückzuchtung

Der Wunsch von Claus Kropp ist eine Kooperation von Weidewelt e. V. sowohl mit dem Förderkreis Große Pflanzenfresser im Kreis Bergstraße e.V. als auch mit dem Freilichtlabor Lauresham. Dazu lud er die Mitglieder von Weidewelt e. V. zu einer Exkursion an die Bergstraße ein.

23. Februar 2016, Friedberg

Freud und Leid bei den Rhönschafen im Projektgebiet Wingert

Nachdem die Lammzeit im Januar bei den Rhönschafen am Wingert ohne Probleme verlaufen war, kam es im Februar zu mysteriösen Todesfällen bei den Mutterschafen. Innerhalb von jeweils 2 Stunden fielen die zuvor noch ohne Anzeichen fressenden Schafe um und verstarben. Weder eine kurzfristige Aufstallung noch die Einlieferung in die Klinik für kleine Wiederkäuer der Universität Gießen konnten den Tod verhindern. Insgesamt 4 Tiere verstarben. Ihre Lämmer wurden mit der Flasche aufgezogen. Eine Obduktion in der Veterinärpathologie erbrachte keine klare Todesursache.



Die Schafe mit ihren Lämmern wenige Tage vor dem ersten Todesfall



Auch dieses kurzfristig aufgestallte Mutterschaf verstarb Mitte Februar

13. März 2016, Friedberg

Ansaatversuch zur (Re-)Etablierung artenreicher Stromtal-Pfeifengraswiesen

Weidewelt-Mitglied Dr. Stefan Nawrath und Vorsitzender Gerd Bauschmann haben auf einer Versuchsparzelle einen Streifen mit Samen bedrohter Pfeifengraswiesen-Pflanzen eingesät. Die beiden Spenderflächen liegen nur maximal 1 km von der Versuchsparzelle entfernt. Zur Vorbereitung wurde zuerst das Altgras gemulcht, dann der Oberboden mit einer Schälmaschine abgetragen und der Samen von Prachtnelke, Teufelsabbiss und Co. eingewalzt. Über die Ergebnisse dieses Ansaatversuchs zur (Re-)Etablierung artenreicher Stromtal-Pfeifengraswiesen soll ein Monitoringbericht verfasst werden.



Zur Vorbereitung wird ein Streifen gemulcht...



...danach wird der Oberboden abgeschält



Der abgeschälte Streifen wird als Rollrasen abgetragen



Die Versuchsparzelle ca. 3 Wochen nach der Einsaat mit Samen bedrohter Pfeifengraswiesen-Pflanzen

14. April 2016, Wetzlar

Langjähriger Geschäftsführer Hubertus Schwarzentraub nicht mehr im Weidewelt-Vorstand

Hubertus Schwarzentraub, Gründungsmitglied und langjähriger Geschäftsführer von Weidewelt, kandidierte auf der Mitgliederversammlung am 14. April nicht mehr für den Vorstand. Die Versammlung wählte Lars Wichmann zum neuen Geschäftsführer. Alle anderen Vorstandsposten blieben unverändert.

Der Weidewelt-Vorsitzende Gerd Bauschmann dankte Schwarzentraub für seine geleistete Arbeit und seine absolute Zuverlässigkeit. Hubertus Schwarzentraub bleibt dem Verein treu und darf nun als Kassenprüfer den Vorstand 'kontrollieren'.



23. April 2016, Echzell und Friedberg

Wetterau-Exkursion des NABU-Kreisverbandes Marburg-Biedenkopf

Das Bingenheimer Ried in der 'Weidelandschaft des Jahres 2015: Auenverbund Wetterau' und das Weidewelt-Projektgebiet 'Wingert bei Dorheim' waren die Wunschziele des NABU-Kreisverbandes Marburg-Biedenkopf in der Wetterau. Organisiert wurde die Exkursion von Weidewelt in Kooperation mit den NABU-Ortsgruppen Bingenheim und Friedberg.

Wetterau-Exkursion des NABU-Kreisverbandes Marburg-Biedenkopf

Termin: 23. April 2016

Leitung: Erich Sänger, Kreisvorsitzender NABU-KV Marburg-Biedenkopf

Exkursionsleitung: Gerd Bauschmann, Vorsitzender Weidewelt (und Mitarbeiter Staatliche Vogelschutzwarte)

Exkursions-Programm

ca. 10:00: Ankunft in der Wetterau

10:15: Exkursion zum **Bingenheimer Ried** (Zentrum der Weidelandschaft des Jahres 2015: Auenverbund Wetterau)

Führung vor Ort: Josef Tiefenbach, NABU Gruppe Bingenheim und Gerd Bauschmann, Weidewelt

13:00 Wiesenimbiss (NABU Friedberg)

14:00 Exkursion zum **Wingert bei Dorheim** (UN-Dekade-Projekt 2012)

Führung vor Ort: Axel Müller, NABU Friedberg und Gerd Bauschmann, Weidewelt

Ab 16:30 Abendessen im Brunnenwarterhaus in Bad Nauheim-Schwalheim (direkt am Wingert)

ca. 18:00: Rückfahrt



Bei strömendem Regen wurden die Gäste am Bingenheimer Ried begrüßt vom Weidewelt-Vorsitzenden Gerd Bauschmann und von Josef Tiefenbach, als ehemaliger Förster für die Pflege des Schutzgebietes von Amts wegen zuständig und nun ehrenamtlich im NABU Bingenheim aktiv. Tiefenbach berichtete über die Anfänge der Schutzbemühungen und über die aktuellen Erfolge bei der Pflege des Gebietes mit Rindern und Exmoorponies. Als ornithologische Highlights konnte Gerd Bauschmann, der beruflich in der Staatlichen Vogelschutzwarte arbeitet, Trauerseeschwalben und Dunkle Wasserläufer präsentieren. Durch das Fernrohr wurden nicht nur Enten, Gänse und Schwäne beobachtet, sondern auch die mit etlichen Paaren im Gebiet brütenden Störche. Interessant waren auch Braunkehlchen und Steinschmätzer, die in Trupps durch das Gebiet zogen.



Die Gruppe besucht bei strömendem Regen das Bingenheimer Ried



weidung im Bingenheimer Ried

Rinderbe-

Von Bingenheim aus ging es nach Dorheim, wo der NABU Friedberg um deren Vorsitzende Ruth Müller bereits einen kleinen Imbiss mit Produkten vom Dorheimer Wingert aufgebaut hatte. Insbesondere die flüssigen Nahrungsmittel hatten es den Gästen aus dem Marburger Land angetan: Apfelsaft und Apfelwein von den Streuobstwiesen, Liköre aus verschiedenen Früchten und ein Schnaps vom 'Dorheimer Streifling', einer lokalen Apfelsorte.

Beim anschließenden Gang über den Wingert, der von Gerd Bauschmann und Axel Müller vom NABU-Vorstand geleitet wurde, waren sich die Gäste einig: 'Ein kleines Paradies – ein Garten Eden!' Dies resultiert, so Bauschmann, aus der guten Zusammenarbeit zwischen den agierenden Personen und Vereinen, neben dem NABU Friedberg sind dies der Verein Weidewelt, der die Beweidung am Wingert seit 25 Jahren als Projekt betreut, die Faunistische Landesarbeitsgemeinschaft Hessen (FLAGH), die bisher am Wingert rund 600 Tierarten nachgewiesen hat, die Jagdpächter, die Imker und nicht zuletzt die Grundstückseigentümer und Bewirtschafter. Nicht umsonst wurde der Wingert als UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet. Und wie zufällig stieß auch Ernst Ruppel vom Imkerverein Friedberg und Umgebung dazu, der am Wingert einen Lehrbienenstand mit Informationstafeln betreut.



Rhönschafe im Weidewelt-Projektgebiet Wingert bei Dorheim



Exkursionsteilnehmer am Wingert bei Dorheim

Blühende Hochstamm-Obstbäume jeglichen Alters und unterschiedlichster Sorten, von Schafen beweidete magere Wiesen mit Salbei und Schlüsselblumen, der Gesang von Gartenrotschwanz, Wendehals und Grünspecht – all das macht den Reiz der Streuobstwiesen am Wingert aus. Und am Rande des Wingerts liegt der Sauerbrunnen mit dem Brunnenwärterhaus, von dessen regionaler Gastronomie sich die Gäste aus Marburg-Biedenkopf zum Abschluss des ereignisreichen Tages verwöhnen ließen.

WZ vom
4.5.2016

Ausflug in den Garten Eden

NABU Marburg-Biedenkopf besucht Bingenheimer Ried und Wingert bei Dorheim

Echzell/Friedberg (pm). Das Bingenheimer Ried und der Wingert bei Dorheim waren die Wunschziele des NABU-Kreisverbands Marburg-Biedenkopf. Hilfe bei der Organisation gab's vom Friedberger Verein Weidewelt und von den NABU-Ortsgruppen Bingenheim und Friedberg.

Weidewelt-Vorsitzender Gerd Bauschmann und Josef Tiefenbach, ehemaliger Förster und nun ehrenamtlich im NABU Bingenheim aktiv. Tiefenbach berichtete über die Erfolge bei der Pflege des Bingenheimer Rieds mit Rindern und Exmoorponys. Als ornithologischen Höhepunkt konnte Bauschmann, der in der Staatlichen Vogelschutzwarte arbeitet, Trauerseeschwalben und Dunkle Wasserläufer präsentieren.

In Dorheim hatten die NABU-Mitglieder um deren Vorsitzende Ruth Müller einen Imbiss mit Produkten vom Dorheimer Wingert aufgebaut. Insbesondere die flüssigen Nahrungsmittel hatten es den Gästen aus dem

Marburger Land angetan: Apfelsaft und Apfelwein von den Streuobstwiesen, Liköre und ein Schnaps vom »Dorheimer Streifling«, einer lokalen Apfelsorte. Beim Gang über den

Wingert, den Bauschmann und Axel Müller vom NABU-Vorstand leiteten, waren sich die Gäste einig: »Ein kleines Paradies – ein Garten Eden.«



Auch das macht den Reiz des Wingert aus: von Rhönschafen beweidete Wiesen. (Foto: pv)

30. April 2016, Wetzlar Hirtenhunde - Beschützer der Herden

Pünktlich zur Veranstaltung der Naturschutzakademie Hessen 'Willkommen Wolf – Informations- und Aktionstag rund um den Wolf' in Wetzlar wurde das überarbeitete Weidewelt-Faltblatt 'Hirtenhunde - Beschützer der Herden' fertig.

Rassen



Typisch für den Komondor aus Ungarn ist sein verzerrtes Fell



Große weiße Maremmen Hunde bewachen die Schafe in den Abruzzen



Zum Schutz gegen Wölfe trägt dieser spanische Mastin ein Stachelhalsband

Herkunft

Der Hund stammt vom Wolf ab. Er gilt als das älteste Haustier des Menschen. Ursprünglich war er wohl Helfer bei der Jagd und Beschützer der Nomadenlager. Nachdem die Menschen sesshaft wurden und Ackerbau und Viehzucht betrieben, kamen neue Aufgaben auf ihn zu: Schutz der Herden vor Dieben und Raubtieren. Durch die unterschiedlichen Funktionen entwickelten sich daher unterschiedliche Hundtypen. Heute unterscheidet man die agilen Hütehunde (Schäferhunde) von den mächtigen Herdenschutzhunden (Hirtenhunde).



Hirtenhunde - Beschützer der Herden

Willkommen Wolf!



Impressum

Text und Layout: Gerd Bauschmann
Fotos: Gerd Bauschmann
Herausgeber: Weidewelt e. V. – Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung
Jahnstraße 7, D-35580 Wetzlar
<http://www.weidewelt.de>
1. Aufl. 2009, 2. Aufl. 2016
© Wetzlar 2016



Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung

Vorkommen



Hirten- oder Herdenschutzhunde wurden überall dort benötigt, wo es Bären und Wölfe gab und der Mensch sein Vieh vor diesen Beutegreifern schützen musste. Zu diesem Zweck führte er starke, robuste Hunde mit sich, die die Herden selbstständig verteidigten. Heute finden wir Hirtenhunde noch in Bergregionen Süd- und Osteuropas bis nach Innerasien, hauptsächlich dort, wo es auch heute noch Wölfe und Bären gibt.

Rasse	Herkunftsland	
1	Aidi	Marokko
2	Rafeiro do Alentejo	Portugal (Tajo bis Algarve)
3	Cão de Serra da Estrela	Portugal (Estrela-Gebirge)
4	Cão de Castro Laboreira	Portugal (Nordportugal)
5	Cão de Gado Transmontano	Portugal (Nordportugal)
6	Mastín Español	Spanien
7	Mastín de los Pirineos	Spanien (Pyrenäen)
8	Chien de Montagne des Pyrénées	Frankreich (Pyrenäen)
9	Ca de Bastar	Spanien (Mallorca)
10	Mastino Napoletano	Italien (Südtalien)
11	Cane da Pastore Maremmano-Abruzzese	Italien (Abruzzen)
12	Cane da Pastore Bergamasco	Italien (Alpen)
13	Khaki Ovca	Slowenien
14	Torgak	Kroatien
15	Komondor	Ungarn
16	Kuvasz	Ungarn
17	Slovensky Čuvak	Slowakei (Karpaten)
18	Polski Owczarek Podhalanski	Polen (Karpaten)
19	Pimenos Hellenikos	Griechenland
20	Sarplaninac	Mazedonien, Jugoslawien
21	Kaniskachan	Bulgarien
22	Mioric	Rumänien
23	Carpatin	Rumänien
24	Akbas	Türkei (westl. Ankara)
25	Coban Kizil	Türkei (Anatolien)
26	Kargil	Türkei (Raum Sivras)
27	Kars Hund	Türkei (Nordosten)
28	Kavkazskaja Ovtcharka	Russland (Kaukasus, Aschachan)
29	Ishperouskaja Ovtcharka	Russland, Ukraine
30	Srednesibirskaia Ovtcharka	Russland, Kasachstan, Usbekistan, Turkmenistan, Kirgisistan



Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung

04. bis 09. Mai 2016, Schottland
Schottland-Exkursion

Bilder der Exkursion des Weidewelt-Vorsitzenden Gerd Bauschmann mit der GEH zu Weidelandschaften und Weidetieren Schottlands unter:

<http://weidewelt.jimdo.com/europäische-weidelandschaften/highlands-schottland/>



Scottish Highlands



Scottish Blackface mit Border Collie

und <http://weidewelt.jimdo.com/europäische-weidelandschaften/lowlands-schottland/>



Eine Herde White Park Cattle



Clydesdale-Stute mit Fohlen

11. Mai 2016, Wiesbaden

Papier „Biodiversität in der Landwirtschaft in Hessen“ an Ministerin Hinz übergeben

Im Rahmen der Bearbeitung des Schwerpunktthemas „Biologische Vielfalt“ der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen wurden fünf Arbeitsgruppen (AG) eingesetzt. In der AG Landwirtschaft hat auch der Weidewelt-Vorsitzende Gerd Bauschmann mitgearbeitet. Es wurde ein Positionspapier „Biodiversität benötigt Landwirtschaft – Landwirtschaft benötigt Biodiversität“ erarbeitet. Dieses Papier wurde auf der Nachhaltigkeitskonferenz am 11. Mai von der Sprecherin der AG, Frau Dr. Maren Heincke, an die Hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Prika Hinz, übergeben.



20. bis 29. Mai 2016, Herborn
Hessentag Herborn

Auf dem Hessentag in Herborn informierte der Weidewelt-Vorsitzende Gerd Bauschmann am Gemeinschaftsstand von GEH (Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen) und AAH (Arbeitsgemeinschaft Altdeutscher Hütehunde) über die Arbeit von Weidewelt. Bei den ausgelegten Flyern und Broschüren war das Faltblatt über Hirtenhunde am gefragtesten.



Gemeinschaftsstand von GEH und AAH beim Hessentag in Herborn 2016



Ein schwarzer Altdeutscher als Publikumsliedling

28. und 29. Mai, Wetterau

Witzenhausener Ökolandbau-Studenten im Auenverbund Wetterau

Am 28. und 29. Mai führten 12 Witzenhausener Studenten der Fachrichtung „Ökologischer Landbau“ eine Exkursion in die Wetterau durch, bei der sie vom Weidewelt-Vorsitzenden Gerd Bauschmann begleitet wurden. Schwerpunkt der Exkursion waren die wiedervernässten und beweideten Grünlandflächen im Auenverbund Wetterau – Weidelandschaft des Jahres 2015. Am Sonntag stand noch ein Highlight an: Die Fahrt mit dem „Wetterauer Vogel-Zug“ entlang verschiedener Naturschutzgebiete. Die Eisenbahnfreunde Wetterau hatten dafür extra eine Sonderfahrt eingeplant und 4 Personen als Begleitpersonal bereitgestellt. Die Teilnehmer wurden mit tollen Eindrücken belohnt und konnten insgesamt 83 Vogelarten notieren.



Die Witzenhäuser Studenten mit dem Team der Eisenbahnfreunde Wetterau (ganz links der stellvertretende Vorsitzende Heinz Kopp) und Gerd Bauschmann (Mitte)...



...und bei der Beobachtung eines Wanderfalken

31. Mai 2016, Friedberg-Ockstadt

Erste Schafe im Projektgebiet „Ockstädter Kirschenberg“ 2016

Nachdem im Ockstädter Projektgebiet drei neue Pflegeparzellen (Eigentümer: Naturschutzfonds Wetterau) hinzugekommen sind, reicht unsere kleine Fuchsschafherde nicht mehr aus. Deshalb wurden zur „Verstärkung“ 6 Rhönschaf-Jungböcke zur Beweidung der neuen Parzellen auf den Ockstädter Kirschenberg gebracht. Betreut werden sie von Lars Wichmann.



Die 6 Jungböcke direkt nach dem Freilassen



Das Futter wird sofort angenommen



Drei Tage später werden unsere Landschaftspfleger „eingenebelt“



Um welches Mittel es sich handelt, ist ungewiss

3. Juni 2016, Schleswig

Weidelandschaft des Jahres 2016 ausgezeichnet

Bei herrlichem Sommerwetter überreichte der Weidewelt-Vorsitzende Gerd Bauschmann am 3. Juni die Auszeichnung 'Weidelandschaft des Jahres 2016' für das 'Stiftungsland Schäferhaus' an Gerd Kämmer, den Geschäftsführer von 'Bunde Wischen', einen Verein, der derzeit etwa 1.500 ha Weideflächen in Schleswig-Holstein betreut. Wie Bauschmann sagte, habe er sich davon überzeugen können, dass Bunde Wischen absolut professionell geführt werde und die drei Standbeine, Naturschutz, Landwirtschaft und Gesundheit eine perfekte Einheit bilden.

Gerd Bauschmann wies in seiner Rede auf die Bedeutung von Weidelandschaften für die Biologische Vielfalt, den Klima-, Hochwasser- und Grundwasserschutz, die Erholung und nicht zuletzt für die Erzeugung gesunder Nahrungsmittel hin.. Er dankte den Menschen, die im Stiftungsland Schäferhaus Weitsicht bewiesen haben und 1998 den ehemaligen Truppenübungsplatz vom Bund übernommen und an 'Bunde Wischen' verpachtet hatten. Von diesen anwesend waren der Schleswig-Holsteinische Umweltminister Dr. Robert Habeck, Dr. Walter Hemmerling, Geschäftsführer der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, der Landrat des Kreises Schleswig-Flensburg, Dr. Wolfgang Buschmann, sowie mehrere Bürgermeister der umliegenden Gemeinden.



Übergabe der Auszeichnung 'Weidelandschaft des Jahres 2016': (v.l.) Gerd Bauschmann (Vorsitzender der 'Weidewelt' e.V.), Gerd Kämmer (Geschäftsführer 'Bunde Wischen') und Robert Habeck (Umweltminister Schleswig Holstein).



Die „Weidlandschaft des Jahres“-Trophäe mit der spanischen Transhumanz-Glocke



Anschließend gibt es einen Bio-Imbiss



„Serengeti“ in Schleswig-Holstein



Rothirsch in der Rinderherde

12.- 15. Juni, Mittelhessen

Bayerische Beweidungs-Experten besuchen Mittelhessen

Vom 12. bis 15. Juni besuchten Naturschützer und Beweidungs-Experten aus Bayern unter Leitung von Dr. Andreas Zahn auf Anregung des Vereins Weidewelt e.V. Beweidungsgebiete in Mittelhessen (siehe Exkursionsplan).

Wetterau-Exkursion der ARGE Beweidung aus Bayern

Termin: 12. – 15. Juni 2016

Leitung: Dr. Andreas Zahn, Waldkraiburg

Organisation Wetterau: Gerd Bauschmann, Vorsitzender Weidewelt

Exkursions-Programm

Sonntag, 12. Juni

9:00 Rinder, Pferde, Wiesenbrüter - Auenverbund Wetterau

Führung vor Ort: Udo Seum (HGON-AK Wetterau), Gerd Bauschmann (Weidewelt)

Montag, 13. Juni

10:00 Wasserbüffel bei Rückingen

Führung vor Ort: Günter Hunold (Forstamt Hanau-Wolfgang), Veit Leinberger (Leinberger Agrarprojekte)

14:00 Przewalskipferde Campo Pond Hanau

Führung vor Ort: Ulrike Balzer (Wiss. Betreuung)

17:00 Przewalskipferde Hohe Warte Gießen

Führung vor Ort: Ulrike Balzer (Wiss. Betreuung)

Dienstag, 14. Juni

9:00 LIFE-Projekt Wetterauer Hutungen: Köppel von Langd

Führung vor Ort: Bodo Fritz (NABU Langd)

12:00 Besuch der Hungener Käsescheune mit Schaukäseerei und Erlebnisraum „Schaf und Natur“

14:00 LIFE-Projekt Wetterauer Hutungen: Klappersberg bei Unter-Widdersheim und Lohberg bei Unter-Schmitten

Führung vor Ort: Kerstin Bär (Fachdienst Umwelt- und Naturschutz der Stadt Nidda)

Mittwoch, 15. Juni

10:00 Kulane in den Weilbacher Kiesgruben

Führung vor Ort: Martina Teipel (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben)

14:00 Weiterfahrt nach Rheinland-Pfalz



Am Sonntag führte Udo Seum, Leiter des Arbeitskreises Wetterau der HGON, die Gruppe im Auenverbund Wetterau – Weidelandschaft des Jahres 2015. Bei strömendem Regen wurden die Heckrinder in den Nidderauen bei Stockheim besichtigt, anschließend die Beweidung mit verschiedenen Rinderrassen im Mähried bei Staden und dann bei Sonnenschein die Kombibeweidung mit Mutterkühen und Exmoorponies im Bingenheimer Ried.



Udo Seum führt die Gruppe im Auenverbund Wetterau



Rinderbeweidung im Bingenheimer Ried

Der Montag begann mit einer Exkursion zu Wasserbüffeln bei Rückingen. Hier wurde die Bayern-Gruppe geführt von Günter Hunold vom Forstamt Hanau-Wolfgang und dem Tierhalter Veit Leinberger. Anschließend wurden die Exkursionsteilnehmer von der Biologin Ulrike Balzer zu den Przewalski-Pferden in Campo Pond bei Hanau und auf der Hohen Warte bei Gießen geführt.



Wasserbüffel in Rückingen



Ulrike Balzer, Spezialistin bei den Przewalski-Pferden



Przewalski-Pferde

Der dritte Tag gehörte dem abgelaufenen LIFE-Projekt „Wetterauer Hutungen“. Einen halben Tag verbrachten die Bayern mit Bodo Fritz vom NABU Langd im FFH-Gebiet „Köppel von Langd“ mit anschließendem Mittagessen in der Hungener Käsescheune, in der auch eine Schaukäserei und der „Erlebnisraum Schaf und Natur“ zu finden ist. Angesichts aufziehender Gewitter unternahm die Gruppe am Nachmittag lediglich zwei kleinere Exkursionen in die FFH-Gebiete „Klappersberg“ bei Unter-Widdersheim und „Lohberg“ bei Unter-Schmitten. Geführt wurden sie dabei von Kerstin Bär vom Fachdienst Umwelt- und Naturschutz der Stadt Nidda.



Bodo Fritz erklärt auf dem Köppel von Langd einen Verbisschutz



Kerstin Bär, die Spezialistin für Magerrasen

Am Mittwoch verließen die bayerischen Naturschützer dann Mittelhessen, um über einen Zwischenstopp bei den Wildeseln (Kulanen) in den Weilbacher Kiesgruben nach Rheinland-Pfalz weiterzufahren, wo weitere Beweidungsprojekte angeschaut werden konnten.

26. August, Wölfersheim und Friedberg

Schafschor und Auftrieb der Fuchsschafe auf den Ockstädter Kirschenberg

Krankheitsbedingt und wegen Witterungsproblemen reichlich spät wurden die Schafe bei Schäfermeister Heinrich Schmolke in Wölfersheim-Wohnbach geschoren. Dann kamen die Fuchsschafe gemeinsam mit Rhönschaf-Leithammel „Einstein“ und Rhönschaf-Alt tier „Waldorf“ auf den Ockstädter Kirschenberg, wo sie die gleichen Flächen wie im letzten Jahr beweid en sollen. Auf dem Kirschenberg ergänzen sie die bereits im Mai aufgetriebene Gruppe der Rhönschaf-Jungböcke, die eine andere Fläche beweid en, sowie die Wanderschafherde eines Berufsschäfers und die Herde eines weiteren Koppelschafhalters.

Probleme bereiten – wie bereits in den Vorjahren – die Wildschweine, die sich auch durch Elektrozäune nicht aufhalten lassen. Da aber Wildschweine die Farbe „Blau“ gut erkennen, hat Lars Wichmann die Zäune entsprechend markiert. Nicht schön aber wirksam!



Die Wildschweinspuren reichen bis an den markierten Elektrozaun

27.-29. August, Hungen **Schäferfest Hungen**

Vom 27. bis 29. August fand in der Schäferstadt Hungen das Hessische Schäferfest mit Leistungshüten, Schäferlauf und Umzug statt. Bürgermeister Rainer Wengorsch hatte dazu auch Gäste aus Spanien eingeladen. Gekommen waren die Vorsitzende der Landfrauen aus Kantabrien, Angelines Balbas, und ihre Tochter Celia Machos. Begleitet wurden sie von unserem spanischen Weidewelt-Partner Jesus Garzon von Trashumancia y naturaleza. Für die reibungslose spanisch-deutsche Übersetzung sorgte die Hungenerin Charlotte Vorreau-Weber, die Frau von Stadtrat Hans-Jürgen Weber.

Die Spanier fühlten sich auf dem Schäferfest sichtlich wohl und nahmen in ihrer Landestracht auch am sonntäglichen Umzug teil. Zur Gruppe gesellte sich Stefan Hämmerle, Wanderphilosoph und Buchautor aus Illertissen in Schwaben, ein glühender Verfechter der Transhumanz-Idee.

Am Montag gab Bürgermeister Wengorsch noch einen Empfang im Hungener Rathaus, bei dem die beiden Damen das Wappen von Kantabrien übergaben. Jesus Garzon und Weidewelt-Vorsitzender Gerd Bauschmann hoben noch einmal die Wichtigkeit von Weidetieren und Weidelandschaften für die Nachhaltigkeit hervor und schlugen ein europäisches Netzwerk von Schäferstädten und Weidelandschaften vor.



Die spanische Delegation beim Umzug mit (von links) Celia Machos, Jesus Garzon, Charlotte Vorreau-Weber (verdeckt), Stefan Hämmerle und Angelines Balbas



Empfang im Hungener Rathaus mit (von links) Gerd Bauschmann, Angelines Balbas, Fachbereichsleiter Dirk Siebert, Bürgermeister Rainer Wengorsch, Charlotte Vorreau-Weber, Jesus Garzon, Ulrike Haupt vom Sachbereich Kultur und Tourismus und Celia Machos



Angelines Balbas und Jesus Garzon übergeben das Wappen von Kantabrien an Bürgermeister Rainer Wengorsch

8. und 9. September, Güstrow Fachtagung „Weidetiere und Weidelandschaften“

Zur Fachtagung „– Ein Schlüssel zur Erhaltung der biologischen und landschaftlichen Vielfalt in der Region“ hatte die Landeslehrstätte für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung Mecklenburg-Vorpommern nach Güstrow eingeladen. Der Vorsitzende konnte in einem Vortrag „Nationale und internationale Aktivitäten des Vereins Weidewelt e. V.“ vorstellen. Daneben gab es interessante Kontakte.

Anmeldung:

Es wird um eine rechtzeitige Anmeldung bis zum 29.08.2016 unter der Faxnummer 0 38 43 / 7 77-52 40, per E-Mail info@landeslehrstaette.de oder per Post gebittet. Die Anmerkungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Bei erhalten keine Anmeldebestätigung. Sollte die Veranstaltung ausfallen oder sichen abgesagt sein, werden Sie rechtzeitig informiert.

Vorlesempfehlungen:

Es wird eine Tagungspauschale von 20,00 € pro Teilnehmer erhoben. Darin enthalten ist die gesamte Getränkeversorgung während des Symposiums sowie das Mittagessen (Fischgericht oder Fleischgericht oder vegetarisches Gericht) inkl. einem dazu wählbarem Softdrink.

Kulturtipps

Wer nach der Tagung noch Zeit und Lust hat, kann gern das ehemalige Altkloster von Ernst-Barlach, heute Museum der Ernst-Barlach-Stiftung, besuchen. Es steht unweit des Seufers, und Sie erreichen es Fußweg nach ca. 500 m zu Kurhaus. Weitere Informationen, Öffnungszeiten und Eintrittspreise finden Sie unter:

<http://www.ernst-barlach-stiftung.de>



Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie
Mecklenburg-Vorpommern
Landeslehrstätte für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung
Güstrower Straße 12
18073 Güstrow
Tel.: (0 38 43) 7 77-2 44

Anfahrtskizze zum Veranstaltungsort:

Autobahn Berlin – Rostock (A19), die Abfahrt Güstrow Süd/Teterow (13) nehmen und durch Klütz in Richtung Güstrow fahren, an der 1. Anpfeilung hinter Klütz geradeaus weiterfahren. Danach die nächst mögliche Straße links abbiegen (Kreuzung beim Spillfeld Gase) – Hotel ist ausgeschildert. Aus Schwerin kommend (über die B104) die Umgehungsstraße nach Güstrow Süd nehmen, durch Güstrow nach Güstrow fahren, am Familienpark vorbei nach 1,5 km an der großen Anpfeilung Richtung Priltzow rechts abbiegen (links geht es zum Zentrum).

Dieser Straße an der Tankstelle und Stadion vorbei folgen – hinter der Gehleinschule an der nächstfolgenden Kreuzung beim Spillfeld Gase rechts abbiegen (Hotel ist ausgeschildert). Kostenlose Parkmöglichkeiten finden Sie direkt vom Hotel und 100 m weiter auf der rechten Seite vor dem Strandhaus.



Dieses Falblatt wurde gedruckt auf EnviroTop – Papier aus 100% Altpapier. Das Papier trägt das Umweltsymbol „Blaues Umweltsymbol“.

Landeslehrstätte für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung
Mecklenburg-Vorpommern



Weidetiere und Weidelandschaften -
Ein Schlüssel zur Erhaltung der
biologischen und landschaftlichen Vielfalt
in der Region

08. und 09.09.2016

Güstrow / Döberitzer Heide



Mecklenburg
Vorpommern

Landesamt für Umwelt,
Naturschutz und Geologie

Die Landeslehrstätte für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung Mecklenburg-Vorpommern am Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG) sowie der Verein „Ostseelandschaft Vorpommern - Vereinigung zum Schutz der Landschaft und ihrer natürlichen Vielfalt e.V.“ laden ein zu einem Symposium sowie einer Exkursion zum Thema:

**WEIDETIERE UND WEIDELANDSCHAFTEN -
EIN SCHLÜSSEL ZUR ERHALTUNG DER BIOLOGISCHEN
UND LANDSCHAFTLICHEN VIelfALT IN DER REGION**
am 08. und 09.09.2016
in Güstrow und in der Döberitzer Heide.

Ziel beider Veranstaltungen ist es, den (biologischen) Zustand und informellen Erlebniswert von Landschaften darzustellen und zu vermitteln, die durch Aktivitäten bzw. Anwohnern von ganzjährig auf großen Flächen lebenden Weidetieren geprägt werden. Es soll der Fokus auf einen hoch gefährdeten Landschaftstyp gelenkt werden, nämlich die Weiden, Heiden und Hütungen, also die traditionellen Landschaften der extensiven Tierhaltung und deren Beitrag zur biologischen Vielfalt. Leider gerät das Thema „Weidetiere und Weidelandschaften“ in den agrarpolitischen Zielsetzungen aus dem Fokus, wenn der Naturschutz es nicht immer wieder in den Vordergrund rücken würde. Insoweit wollen wir auch in der neuen Agrarförderperiode die Bedeutung der großen Gräser einem hochentwickelten Publikum und vor allem den „Aktivisten in der Landschaft“ nahe bringen.

Für die Exkursion am folgenden Tag, dem 9. September 2016, bieten wir einen Besuch per Bus in die Döberitzer Heide westlich von Berlin an. Die Seilmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide ist das zweitgrößte Mitglied in der Familie der Seilmanns Naturlandschaften. 2004 erwarb die Heinz Seilmanns Stiftung rund 3.450 Hektar dieser einsparigen „Oase“ vor den Toren Berlins und Potsdams und sicherte sie so nachhaltig für die Natur. Der ehemals in Brandenburg gelegene Truppenübungsplatz bietet Lebensraum für rund 5.000 anheimlich vielfach verdrängte Tier- und Pflanzenarten. Das Ziel der Heinz Seilmanns Stiftung innerhalb der nächsten zehn Jahre ein wildesähnliches Naturschutz- und Naherholungsgebiet mit großen Pflanzenressourcen zu schaffen. Band mit der Eröffnung der Wildschutzzone im Jahre 2010 einen vorläufigen Höhepunkt. Hier werden auch künftig Wissende (letzte Europäische Wildrindern, Przewalski-Pferde (Wildpferde) und Rothkeiler angesiedelt, die durch ihre Lebensweise und ihr Aussehen die landschaftliche Vielfalt gestalten und erhalten.

**WEIDETIERE UND WEIDELANDSCHAFTEN -
EIN SCHLÜSSEL ZUR ERHALTUNG DER BIOLOGISCHEN
UND LANDSCHAFTLICHEN VIelfALT IN DER REGION**

Zielgruppe: Landwirtschaftsbetriebe, praktizierende Landwirte, Naturschutz- und Umweltschützer, Landwirtschaftsbetriebe, Kreisbauernverbände, Naturschutzverbände, ehrenamtliche Naturschutzmitarbeiter, Raum- und Landschaftsplaner, Landschaftspflegeverbände, wissenschaftliche Einrichtungen, Umweltbildungseinrichtungen

Art: Symposium + Exkursion
Termin: 08.09.2016, 09:30 – 17:00 Uhr (Symposium)
09.09.2016, 07:00 – 18:00 Uhr (Exkursion)

Ort: Kurhaus am Inselsee, Güstrow

Leitung: Frau Dr. Kathrin Lippert, Landeslehrstätte für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung

Programm: Symposium am 08.09.2016

09:30 Uhr Begrüßung und Einführung

9:45 Uhr **Schlüsselfunktionen der Gräser für die Ökosysteme und das Klima**
Dr. Anita Idel, Feldatal/Berlin (Tierärztin, Mediatorin, Autorin)

10:45 Uhr **Kaffeepause**

11:10 Uhr **Mehr Weidetiere in die Landschaft: Landschaftsnutzung – wie muss der agrarpolitische Rahmen gefüllt werden?**
Dr. Jürgen Metzner, Ansbach (Dipl. Biologe, Geschäftsführer Deutscher Verband für Landschaftspflege)

12:00 Uhr **Naturschutz und große Weidegänger – ein Widerspruch?**
Prof. Klaus Fischer, Greifswald (Professor für Tierökologie, Universität Greifswald, Zoologisches Institut)

12:30 Uhr **Diskussion**

12:45 Uhr **Mittagspause**

13:45 Uhr **Ökologische Leistungen als Geschäftsmo-
dell: Naturschutzhof Agrar GmbH**
Crawinkel
Heinz Bliay, Crawinkel (Agrar GmbH
Crawinkel)

14:30 Uhr **Erste Ergebnisse aus dem Forschungs-
und Entwicklungsprojekt „Landschafts-
pflege mit Raufutterressourcen“**
Heimat Ballmann, Frelberg
(Abteilungsleiter Naturschutz und Land-
schaftspflege, Sächsisches Landesamt für
Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)

15:00 Uhr **Kaffeepause**

15:20 Uhr **Nationale und internationale Aktivitäten
des Vereins „Weidewelt e. V.“**
Gerd Bauschmann, Wetzlar (angef.)
(Vorstandsvorsitzender „weidewelt e. V.“)

15:50 Uhr

16:20 Uhr

16:40 Uhr **Diskussion**

17:00 Uhr **Ende des Symposiums**

Programm: Exkursion am 09.09.2016

07:00 Uhr Abfahrt per Bus von Güstrow nach
Wustermark

09:00 Uhr Exkursion durch die Döberitzer Heide per
Kleinbus und zu Fuß
(Leitung: Herr Nitschke von Seilmanns
Naturlandschaft Döberitzer Heide)

14:00 Uhr Abfahrt per Bus von Wustermark nach
Güstrow

ca. 18:00 Uhr **Ankunft in Güstrow**

Mehr unter

http://www.lung.mv-regierung.de/dateien/lis_vortrag_16_09_08_bauschmann.pdf

11. September 2016, Herborn

Sommerfest der Arbeitsgemeinschaft Altdeutscher Hütehunde (AAH)

Auf Einladung von Schäfermeister Heinrich Elmshäuser, Vorsitzender der AAH Hessen, nahmen Gerd und Simone Bauschmann am Sommerfest des AAH in Herborn-Burg teil. Geboten wurden u. a. das Hessische Leistungshüten sowie eine Präsentation der Schläge der Altdeutschen Hütehunde. Neben dem Hüten gab es Vorführungen der Altdeutschen bei der Lebensrettung und beim Agility.



Schäfer in voller Montur, links der hessische AAH-Vorsitzende Heinrich Elmshäuser



Leistungshüten in Herborn-Burg



Harzer Fuchs

18. September 2016, Friedberg
Herbstwanderung im Weidewelt-Projektgebiet „Wingert bei Dorheim“

Gemeinsam mit dem NABU Friedberg präsentierte Weidewelt e. V. das Projektgebiet „Wingert bei Dorheim“. Etwa 30 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt. Nach einer Vorstellung des Gebietes durch den Weidewelt-Vorsitzenden Gerd Bauschmann wurde das Thema Naturschutz und Beweidung ausführlich behandelt. An der Schafherde wurden die Unterschiede zwischen Mahd und Beweidung sowie zwischen den einzelnen Tierarten und –rassen vermittelt. Zum Abschluss wurden die Weidewelt-Faltblätter „Wingert“, „Viehweiden“ und „Schafrassen“ verteilt.



30 Teilnehmer nahmen an der Herbstwanderung teil

**Projektgebiet
 „Wingert bei
 Dorheim“**
 30 Jahre Beweidung
 mit Rhönschafen



In Kooperation mit:



Gruppe Friedberg e. V.

FLAGH e.V.

FALKNETZWERK LANDES-
 ARBEITSGEMEINSCHAFT
 HESSEN e. V.



Viehweiden
 hot spots der bio-
 logischen Vielfalt



**Deutsche
 Schafrassen**
 für jede Region eine
 andere



In Kooperation mit:



Gesellschaft zur Erhaltung
 alter und gefährdeter
 Haustierrassen e.V. (GEH)



20. September 2016, Friedberg

Bau einer Storchent Plattform auf der Versuchsparzelle zur (Re-) Etablierung artenreicher Stromtal-Pfeifengraswiesen

Finanziert von Hessen-Lotto hat das Forstamt Nidda eine Storchent-Plattform auf unserer Versuchsparzelle aufstellen lassen. Das Versorgungsunternehmen OVAG hat die Maßnahme mit der Bereitstellung von Fahrzeugen unterstützt.



2 Meter tief ist das Loch, in das der Mast gesteckt wird.



Der Mast steht

24. September 2016, Bad Arolsen
Anschaffung eines Oldtimer-Traktors

Vom Weidewelt-Vorsitzenden privat angeschafft wurde ein fahrtüchtiger Oldtimer-Traktor Eicher EKL 15/2, Baujahr 1954. Dieser Traktor soll „aufgehübscht“ werden und mit einem noch anzuschaffenden Schäferkarren als Infomobil bei Weidewelt-Aktivitäten dienen.



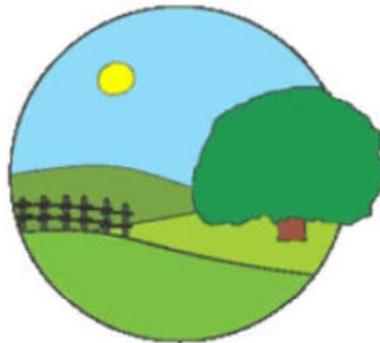
Der Oldtimer-Traktor als „Scheunenfund“



So etwa könnte das Infomobil aussehen

25. September 2016, Frankenau
Archetag in der Arche-Region Kellerwald

Bei wunderschönem Herbstwetter fand der 2. Arche-Tag der Arche-Region Kellerwald statt. Er war kombiniert mit der 10. Direktvermarktermesse Waldeck-Frankenberg. Rund um die Kellerwaldhalle und die Kultur-Arche in Frankenau wurden regionale Produkte und bedrohte Haustierrassen präsentiert. Die Arche-Region als Teil eines Naturschutz-Großprojektes basiert u. a. auch auf einem 2004 erstellten Konzept von Weidewelt/NZH „Modellhof Frankenau - Förderung von Regionalentwicklung, Naturschutz und umweltverträglichem Tourismus durch Aufbau eines Landschaftspflegehofes mit Lernbauernhof im Umfeld des Nationalparks Kellerwald-Edersee – ein Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt einer Kulturlandschaft“.



Modellhof Frankenau -

**Förderung von Regionalentwicklung, Naturschutz und
umweltverträglichem Tourismus durch Aufbau eines
Landschaftspflegehofes mit Lernbauernhof im Umfeld des Nationalparks
Kellerwald-Edersee –**

**ein Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt einer
Kulturlandschaft**

Stand: 14.06.2004

**Dipl.-Biol. Gerd Bauschmann, Salzgrafenstraße 13, 61169 Friedberg,
weidewelt@aol.com, www.weidewelt.de**



Naturschutz-Zentrum Hessen - Akademie für Natur- und Umweltschutz
Sachbereich "Wissenschaftlicher Naturschutz"
Friedenstraße 38, 35578 Wetzelar
Tel: 06441/9248021, Fax: 06441/9248048
e-mail: g.bauschmann@nzh-akademie.de



Info-Zentrum und Aussichtsplattform: Die Kultur-Arche in Frankenuau



Schäferwagen als Info-Mobil des Naturparks sowie ein Teil der ausgestellten Tiere



Verschiedene Schäfer aus der Region präsentieren ihre Tiere



Die Skudde ist die kleinste deutsche Schafrasse. Sie kommt in verschiedenen Farben von weiß bis schwarz vor

30. September 2016, Greifenstein Weidewelt-Vorstandssitzung

Nach einem Rückblick auf 2016 abgeschlossene Projekte und die Vorschau auf Aktivitäten 2017 stellte unter dem Punkt „Verschiedenes“ Andreas Schmidt kurz das AGNU-Projekt „Weipersgrund“ bei Braunfels vor, für das er bereits Gutachten erarbeitet hatte, in denen er aus naturschutzfachlicher Sicht eine Beweidung der Flächen propagierte. Vor Ort würde der Besitzer eines Bioland-Betriebes, Herr Zinke, die Beweidung der Flächen übernehmen und hierfür gerne Hinterwälder-Rinder nutzen. Hierfür fehlen allerdings die Mittel. Nach längerer Diskussion beschloss der Vorstand, dass Gerd Bauschmann für den Verein „Weidewelt e. V.“ einen Antrag auf Förderung bei der Stiftung Hessischer Naturschutz stellen soll.

19. Oktober 2016, Wetzlar Antrag Weipersgrund

Gemeinsam mit der Projektskizze von Andreas Schmidt, der Weidewelt-Satzung und einem ausgefüllten Formular wurde der Antrag zur Anschaffung einer Herde Hinterwälder Rinder bei der Stiftung Hessischer Naturschutz gestellt.

 WEIDEWELT e.V. Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung	
<small>WEIDEWELT e.V., Jahrstraße 3, 35579 Wetzlar</small> An die Stiftung Hessischer Naturschutz Mainzer Straße 80 65189 Wiesbaden	<small>WEIDEWELT e.V. Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung Jahrstraße 3 35579 Wetzlar E-Mail: weidewelt@aol.com www.weidewelt.de</small> Wetzlar, 19.10.2016
Anschaffung einer Herde Hinterwälder Rinder	
Sehr geehrte Damen und Herren!	
Zwischen den Braunfelser Stadtteilen Altenkirchen und Neukirchen erstrecken sich die Täler des Weipersgrundbaches und des Steinerbaches. Bereits seit Jahren setzen sich verschiedene Naturschutzverbände für deren Erhalt ein. Ziel war und ist es, den bemerkenswerten Charakter der Wiesentäler dauerhaft zu erhalten und unter Naturschutz-Gesichtspunkten weiter zu entwickeln.	
Neben der Revitalisierung der Gewässerläufe gilt das Augenmerk auch der Entwicklung artenreichen Grünlandes. Nach dem Erlöschen des Interesses der Landwirtschaft in den 80er Jahren drohte der gesamte Bereich zu verbuschen. Um diese unerwünschte Entwicklung zu verhindern, werden Teile des Weipersgrundes seit 1992 von der Naturlandstiftung Lahn-Dill-Kreis betreut mit dem Ziel der Offenhaltung des Wiesentälchens. Die Grünlandbewirtschaftung erfolgte bis 2007 durch den Bioland-Sonnenhof Braunfels-Neukirchen in Form einer einschürigen Mahd.	
Die Verlegung einer Ferngasleitung in den Bachtälern und die Einsaat der dafür geräumten Bereiche mit aus Naturschutzsicht ungeeignetem Saatgut führte zu einer großflächigen Artenverarmung. Dazu kommt, dass die Heugewinnung wegen der ungünstigen Situation für den Landwirt immer schwieriger wird und durch die daher zu extensive Nutzung das inzwischen schon artenarme Grünland weiter verarmt.	
Sinnvoll im Sinne der Entwicklung artenreichen Grünlandes wäre für das Projektgebiet die Etablierung einer extensiven Rinderbeweidung. Die Weidefläche könnte in Abschnitte eingeteilt und mit vergleichsweise hoher Besatzstärke nacheinander jeweils komplett abgeweidet werden. Jede Teilfläche sollte pro Jahr mindestens zweimal beweidet werden. Auf eine Zufütterung ist, mit Ausnahme einer Lockfütterung im Fanggatter, zu verzichten. Der erste Beweidungsdurchgang sollte möglichst zeitig im Frühjahr erfolgen. Weiter Informationen ist der Projektskizze zu entnehmen.	
<small>Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Wetzlar unter der Registernummer 1728 Gemeinnützigkeit anerkannt vom Finanzamt Wetzlar unter der Steuernummer 039 250 53086 IBAN: DE 46 2155 0035 0016 1040 12 bei der Sparkasse Wetzlar (BIC: HELA2333WET3)</small>	

Am 20. November kam leider eine Absage ohne näher auf Gründe einzugehen!
Am 02. Dezember wurde das Projekt erneut eingereicht, diesmal an den RP Gießen mit der Bitte um Finanzierung aus Mitteln der Hessischen Biodiversitätsstrategie. Der Eingang wurde bestätigt, bisher gibt es weder Zu- noch Absage.

09. Oktober 2016, Eulenbis
Besuch der Nutztierarche Storrer

Der Hof der Familie Storrer in Eulenbis bei Kaiserslautern ist von VIEH e.V. als Nutztierarche anerkannt. Zum Hof gehören rund 50 ha Grünland und 2 ha Wald, 15 ha davon sind Naturschutzgebietsflächen. Das Grünland wird von Walliser Schwarznasenschafen, Walliser Schwarzhalsziegen und Poitou-Eseln beweidet, die alle im Herdbuch geführt werden. Dazu kommen weitere Tierarten und –rassen.

Der Hof ist ein Erlebnis-Bauernhof. Für Schulklassen, Kindergarten- und Erwachsenengruppen sind, auf die Altersgruppen abgestimmt, Unterrichtskonzepte ausgearbeitet, die projektartig durchgeführt werden.



Zum Storrer-Hof gehören etliche Gebäude



Walliser Schwarznasenschafe



Mutterschaf mit Lamm



Im Fell werden zahlreiche Samen transportiert

16. Oktober 2016, Witzenhausen
GEH-Jubiläum mit Pouitou-Esel-Prämierung

Zahlreiche bedrohte Nutztierarten und -rassen wurden auf dem Marktplatz in Witzenhausen aufgetrieben, um der Bevölkerung einen Überblick über die Rassevielfalt zu vermitteln. Höhepunkt der Veranstaltung, zu der auch Gerd und Simone Bauschmann eingeladen waren, war die Prämierung der Pouitou-Esel, einer Riesenesel-Rasse aus Frankreich. Entsprechend war die Jury auch aus dem Nachbarland ange-reist, während die Kandidaten aus ganz Deutschland zusammengekommen waren.

Komplettiert wurde das GEH-Jubiläum durch eine Bilderausstellung von KünstlerIn-nen und Fotografinnen sowie Kulinarischem von bedrohten Nutztieren.



Die ausgestellten Schafrassen



Deutsches Karakulschaf



Pouitou-Esel



Maulesel aus Kaltblutstute und Pouitou-Esel-Hengst



Auch Spitze gehören zu den bedrohten Nutztieren



Kühe des Rätischen Grauviehs werden etwa 120 cm hoch und 400 kg schwer

23. Oktober 2016, Kirrweiler/Pfalz

Biosphärenfest mit deutsch-französischem Bauernmarkt und Rassenchau des Landesverbands der Schaf-/Ziegenhalter und -Züchter Rheinland-Pfalz

Mit dem deutsch-französischen Bauernmarkt fördert das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen eine nachhaltige und dauerhafte Entwicklung, die nicht nur ökonomische Aspekte sondern auch den Umweltschutz und soziale Gesichtspunkte berücksichtigt. Durch die Märkte wird außerdem die gemeinsame regionale Identität des deutsch-französischen Grenzraumes sichtbar und dessen Zusammenwachsen gefördert.

Beim deutsch-französischen Bauernmarkt präsentierten rund 40 ausgewählte Erzeuger aus den Nordvogesen und dem Pfälzerwald regionale, handwerkliche und umweltschonend erzeugte Produkte wie Schinken, Salami, Wurst, Fleisch, Marmelade, Fisch, Käse, Wein, Marmelade, Honig usw.

Mit dabei war auch der „Landesverband der Schafhalter/Ziegenhalter und Züchter Rheinland-Pfalz e. V.“, mit dem sich der Weidewelt-Vorsitzende verabredet hatte, um Gespräche über Beweidungsprojekte in Rheinland-Pfalz zu führen. Zu drei verschiedenen Schäferinnen und Schäfer konnten Kontakte geknüpft werden.



Alpines Steinschaf der Züchterin Gundula Berner aus St. Martin

13. November 2016, Friedberg

„Wetterauer Transhumanz“ zwischen den Friedberger Stadtteilen Ockstadt und Dorheim

Nachdem die Weideflächen für die Rhönschaf-Jungböcke auf dem Ockstädter Kirchberg abgegrast sind und die Fuchsschaf-Damen noch einige Zeit mit der Pflege weiterer Flächen beschäftigt sein werden, wurden die Böckchen von den Sommerweiden am Taunusrand auf die Winterweiden im Wettertal geholt. Dies entspricht in etwa dem Sinn der Wanderweidewirtschaft oder Transhumanz.

Allerdings wurden die 6 km Luftlinie nicht, wie traditionell üblich, per Fuß zurückgelegt, sondern im Autoanhänger.



18. und 19. November 2016, Siruela/Extremadura **Fiesta de la Trashumancia**

Zwischen den beiden Städtchen Tamurejo und Siruela in der Extremadura fand zum 6. Mal ein Schaftrieb mit dem Fest der Transhumanz statt. Organisiert hatten es die Familie Cabello Bravo, allen voran das Ehepaar Miguel und Marisa, sowie die Bürgermeisterin von Tamurejo, Rosa María Araujo Cabello, und der Bürgermeister von Siruela, Regino Barranquero Delgado. Gerd und Simone Bauschmann nahmen auf Einladung der Stadt Siruela als Weidewelt-Vertreter an der Veranstaltung teil.

Die Schafherde bestand überwiegend aus Schwarzen Merinoschafen (ovina merina negra), zwei bedrohten Ziegenrassen (la caprina verata und retinta extremeña) sowie Eseln (así como el asno andaluz).

Ca. 700 Teilnehmer begleiteten die Herde bei dem etwa 10 km langen Fußmarsch. Unter ihnen waren auch die beiden Minister für Umwelt sowie für Landentwicklung der Extremadura. Mit ihrer Anwesenheit wollten sie für die Einrichtung eines Biosphärenreservats in der Region „La Siberia“ werben. Gerd Bauschmann sagte ebenfalls Unterstützung zu und wird in den nächsten Tagen Kontakt mit den Biosphärenreservaten Rhön und Pfälzer Wald aufnehmen. Simone Bauschmann wurde als deutsche Teilnehmerin von drei Fernsehsendern in Spanisch interviewt und hatte somit mehrere Fernsehauftritte. Für die Spanier war die Teilnahme deutscher Gäste besonders wichtig, unterstrich sie doch die Bedeutung der Transhumanz und der Region „La Siberia“ auch international.



Die Schwarzen Merinos bei einer Rast unter Steineichen



Esel und Riesesel als Tragtiere



Etwa 700 Menschen begleiten die 1.000 Schafe



Unser Spanien-Repräsentant Jesus Garzon erhält aus den Händen der Bürgermeisterin von Tamurejo und des Bürgermeisters von Siruela einen Preis für seinen unermüdlichen Einsatz für die Transhumanz

Mehr unter

<https://m.youtube.com/watch?v=MzgF-KBHx8s>

20. November 2016, Navadijos/Kastilien

Besuch bei den Rinderzüchtern „Los hermanos García Santana“

Das Dörfchen Navadijos liegt am Rande der Sierra de Gredos in ca. 1.500m über NN. Hier betreiben die drei Brüder Garcia Santana („Los hermanos García Santana“) eine Rinderzucht mit etwa 200 Avilena-Mutterkühen. Miguel Angel Garcia Santana ist gleichzeitig auch Bürgermeister des Ortes. Im November/Dezember, wenn die Berge verschneit sind, werden die schwarzen Kühe in die Extremadura getrieben, wo sie den Winter verleben. Im Juni/Juli geht es zurück in die Gredos.

Simone und Gerd Bauschmann waren bei den gastfreundlichen Brüdern, ihren Nefen und den alten Eltern eingeladen, die alle noch von der Landwirtschaft leben. Neben der Vermarktung von Zuchttieren und tierischen Produkten stellt der Tourismus inzwischen eine weitere Einnahmequelle dar.



Nur im Nebel präsentieren sich die Gredos im November



Dieses Kalb ist erst eine Stunde alt



Die Leittiere tragen Glocken



Etwa 200 Mutterkühe umfasst die Herde der „Hermanos Garcia Santana“



Am 26. November ist die Weide verschneit, wie dieses Bild von Miguel Angel Garcia Santana zeigt

21. November 2016, Arevalo/Kastilien
Schaftrieb mit Umweltbildung

Auf Einladung von Jesus Garzon besuchten Gerd und Simone Bauschmann das 8.000-Seelen-Städtchen Arevalo in Kastilien-Leon. Hier zogen 2.000 Schafe durch die Stadt - und alle Schulkinder hatten dafür freibekommen und säumten die Straßen.



2.000 Schafe werden durch Arevalo getrieben



Zahlreiche Schulkinder säumten die Hauptdurchgangsstraße und sind begeistert von den Schafen

Weiter ging es dann durch eine Eisenbahnunterführung und über eine Autobahnbrücke bis wieder die offene (Weide-)Landschaft erreicht war.



Die Polizei sichert die Herde vorne und hinten ab



Im lichten Kiefernwald wird das dürre Gras gefressen – auch als Vorbeugung gegen Waldbrand

25. November 2016, Gießen

Weideverbund Wetterau

In Fortsetzung des Gesprächs vom 25. Januar fand nun – nach Neuwahlen im Kreis Gießen und neuen Aufgabenzuschnitten in der Kreisverwaltung – ein weiteres Treffen statt. Die für Naturschutz zuständige Kreisbeigeordnete Dr. Christiane Schmal bekräftigte noch einmal das Interesse des Kreises Gießen, bei der Beantragung und Durchführung eines LIFE-Natur-Projektes die Federführung übernehmen zu wollen. Unter den Teilnehmern der Besprechung wurden klare Arbeitsaufträge abgesprochen, die in den nächsten Wochen erledigt werden müssen. Dies gilt auch für den Weidewelt-Vorsitzenden. Wichtig ist insbesondere die Einbeziehung der beiden beteiligten Kreise Wetterau und Main-Kinzig.

25. November 2016, Ulrichstein/Vogelsberg

Beweidung wichtig im Naturschutz-Großprojekt Vogelsberg

Behördenvertreter, Landwirte und Naturschützer aus der Region Vogelsberg trafen sich zu einem Workshop, um über die Zukunft der Weidewirtschaft und deren Einbindung in das Naturschutz-Großprojekt Vogelsberg zu beraten. Eingeladen dazu hatte die Tierärztin Dr. Anita Idel, die mit dem Buch „Die Kuh ist kein Klimakiller“ für Aufsehen gesorgt hatte. Eines der Impulsreferate wurde von Gerd Kämmer von Bunde Wischen gehalten, der für das „Stiftungsland Schäferhaus“ im Frühjahr die Auszeichnung „Weidelandschaft des Jahres 2016“ erhalten hatte.

28. November 2016, Wasserkuppe Rhön

LIFE-Projekt gestartet

„Berggrünland, Hutungen und ihre Vögel“ lautet ein LIFE-Natur-Projekt, das am 1. Oktober gestartet wurde. Die Projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG), der auch der Weidewelt-Vorsitzende Gerd Bauschmann angehört, wurde in einer konstituierenden Sitzung berufen. Im LIFE-Projekt stehen in den kommenden 6 Jahren etwa 6,5 Millionen Euro für die Verbesserung der ökologischen Situation der Mähwiesen und Weiden im höchsten hessischen Mittelgebirge zur Verfügung.

14. Dezember 2016, Frankfurt

Beweidungskonzept Rheinland-Pfalz vorgestellt

Im Rahmen der Kuratoriumssitzung der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland wurde ein Beweidungskonzept präsentiert, das der Weideweltvorsitzende im Auftrag des Landes Rheinland-Pfalz als Mitarbeiter der Vogelschutzwarte in Personalunion erstellt hatte.



Beweidungskonzept Rheinland-Pfalz

Allgemeiner Teil



Staatliche Vogelschutzwarte
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

WEIDEWELT e.V.

Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



24. Dezember 2016, Wetzlar, Deutschland und die Welt
Weihnachtsgruß

Weidewelt e. V. wünscht allen seinen zwei- und vierbeinigen Mitgliedern, Projektpartnern und Sympathisanten eine schöne Weihnachtszeit und viel Glück im neuen Jahr.



Weidewelt-Beweidungsprojekt „Ockstädter Kirschenberg“

Jahresrückblick 2016/17



- Die Sommerweiden der „Wetterauer Transhumanz“ -

WEIDEWELT e.V.

Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



WEIDEWELT e.V.

Am Projekt beteiligte Verbände bzw. Vereine und Privatpersonen

Am Beweidungsprojekt „Ockstädter Kirschenberg“ sind verschiedene Verbände bzw. Vereine und Privatpersonen beteiligt, die das Projekt auf unterschiedlichen Ebenen unterstützen und zum Gelingen des Beweidungsprojektes sowie zum Erhalt kulturhistorisch und ökologisch wertvoller Streuobstbiotope beitragen.

Verband/Verein, Privatperson

Form der Unterstützung



Weidewelt e. V. – Verein für naturschutzkonforme Beweidung; vertreten durch G. Bauschmann, R. Bornhütter, L. Wichmann und die Weidewelt-Schafe

Idee, Konzept, Zurverfügungstellung der Schafe, Schafrtransport und Unterstützung (G. Bauschmann); Organisation der Beweidung in Ockstadt, Versorgung und Betüttlung der Schafe (R. Bornhütter, L. Wichmann)



Naturschutzfonds Wetterau e. V. – Landschaftspflegeverband des Wetteraukreises

Allgemeine Unterstützung des Projektes, Ankauf von Grundstücken und Zurverfügungstellung von Weideflächen, Finanzierung und Organisation von Hochstamm-Neupflanzungen



FLAGH – Faunistische LandesArbeitsGemeinschaft Hessen

Durchführung von faunistischen Erfassungen zur Ermittlung des Arteninventars

K.-H. Wichmann

Versorgung der Schafe; Aufbau und Kontrolle der Weidezäune

Familie **H. D.**, Ockstadt

Zurverfügungstellung eines Grundstücks zur Beweidung

Eigentümergeinschaft **Wichmann u. a.**

Zurverfügungstellung eines Grundstücks zur Beweidung



Naturschutzbund, OG Friedberg

Zurverfügungstellung eines Grundstücks zur Beweidung

WEIDEWELT e.V.

Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



Einleitung

Das Beweidungsprojekt „Ockstädter Kirschenberg“ ist nunmehr drei Jahre alt und wurde von unserem Vorsitzenden Gerd Bauschmann initiiert. Die über die Sommermonate in Ockstadt zur Landschaftspflege eingesetzten Schafe sind „Bauschmänner“ und in Dorheim beheimatet, verbringen ihre Sommerfrische seit 2014 jedoch am Streuobsthang in Ockstadt.

Die „Wetterauer-Transhumanz“

Die Schafe werden in der Regel im Frühsommer nach der Schur nach Ockstadt an den Kirschenberg verbracht und weiden hier in Höhenlagen von 215 bis 240 m ü. NN, bis die hiesigen Weidegründe erschöpft sind. Dies ist, je nach Witterung, meist im späten Herbst oder frühen Winter der Fall. Danach werden die Schafe wieder nach Dorheim, auf ihre tiefergelegenen Winterweiden (130 bis 160 m ü. NN) am „Biek“ bzw. auf den „Wingert“ überführt. Hierbei legen die Schafe gemeinsam mit ihren Hirten zweimal im Jahr eine Entfernung von ca. 6 km (Luftlinie) zurück. Da die Flur zwischen Dorheim und Ockstadt in den letzten Jahren durch Umgehungsstraßen stark zerschnitten wurde, kann die Entfernung zwischen Sommer- und Winterweide leider nicht fußläufig bewältigt werden. Wir bedauern das natürlich sehr, sind daher aber leider gezwungen, die Schafe per Hänger zu transportieren.

Die Weideflächen

Die Streuobstweiden liegen alle am südwestlichen Kirschenberg. Die Grundstücke haben verschiedene Eigentümer und wurden Weidewelt zur extensiven Schafbeweidung zur Verfügung gestellt. Die Eigentümer der Grundstücke müssen lediglich dafür Sorge tragen, dass der auf ihren Grundstücken vorhandene bzw. zu erhaltende Baumbestand vor Beginn der Beweidung mit einem geeigneten Verbissschutz versehen wird. Die von *Weidewelt e. V.* organisierte Beweidung erfolgt hingegen kostenlos. Seit Beginn des Beweidungsprojektes am Kirschenberg in Ockstadt, hat sich die Anzahl der zur Beweidung übergebenen Grundstücke und somit auch die Weidefläche deutlich vergrößert und beläuft sich derzeit auf 7.077 m².

Jahr	Anzahl Grundstücke	Weidefläche (insgesamt)
2014	4	2.756 m ²
2015	5	3.532 m ²
2016	10	7.077 m²

Bisher wurden durch den *Naturschutzfonds Wetterau e. V.* 10 Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 5.108 m² angekauft. Zwei Grundstücke mit insgesamt 1.542 m² sind im Besitz von Privateigentümern. Ein kleines Grundstück mit 427 m² gehört dem NABU Friedberg.

Ein weiteres Grundstück des NABU Friedberg mit 517 m² liegt zu weit von den Weideflächen entfernt und wird daher von Weidewelt-Mitgliedern gemäht. Auch auf diesem Grundstück wurden 3 junge Obstbäume gepflanzt.



Abbildung 1: Lage der von Weidewelt-Schafen gepflegten Streuobstweiden am Kirschenberg Ockstadt (rote Ellipse). Die Sterne kennzeichnen die Standorte von mächtigen Solitäräbäumen, die als Naturdenkmal geschützt sind (rote Sterne: Speierlinge; roter Stern mit gelber Umrandung: Elsbeere)

Die Weidewelt-Schafe

Im Weidewelt-Projektgebiet „Kirschenberg Ockstadt“ werden Landschaften der Rassen Rhönschaf, Coburger Fuchsschaf sowie ein Rhönschaf-Fuchsschaf-Mischling eingesetzt. In den beiden ersten Jahren wurden die Flächen von insgesamt fünf Schafen beweidet. Da die zu beweidende Fläche gegenüber den beiden Vorjahren stark zugenommen hat, kamen in der Saison 2016/17 am Kirschenberg zwei Herden mit insgesamt 12 Schafen zum Einsatz.

1. Herde („Jungs“): Rhönschaf Stinki und die fünf Rhönschaf-Bocklämmer Justus, Linus, Piccolino, Donald und Brexit.
2. Herde („Waldorf“/ „Einstein“): bestehend aus den Coburger Fuchsschafen Rosa, Emma und Frieda, dem Rhönschaf-Fuchsschaf-Mischling Schoko und den beiden erfahrenen Rhönschafen Waldorf und Einstein.

WEIDEWELT e.V.

Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



Herde „Jungs“

Die Weidesaison begann 2016 in Ockstadt am 31. Mai mit der Überführung der „Jungs“ von Dorheim nach Ockstadt. Leider kam es gleich am ersten Abend durch unsachgemäße Anwendung von Pestiziden auf einer Nachbarfläche zu einem Zwischenfall, durch den die „Jungs“ und deren Weidefläche mit Pestiziden kontaminiert wurden. Der Vorfall wurde dokumentiert und sowohl dem *Pestizid Aktions-Netzwerk e. V.* (PAN Germany) als auch dem zuständigen Pflanzenschutzdienst am Regierungspräsidium Gießen gemeldet.



Abbildung 2: Der Obstbauer hatte Schutzkleidung und Atemschutz an, die Jungböcke und auf der Weide anwesende Personen waren der Pestizidwolke hingegen ungeschützt ausgesetzt.

Im September wurde der Jungbock Linus massiv von Goldfliegenlarven befallen. Um die befallenen Stellen wurde das Wollvlies umgehend großflächig weggeschnitten und die vorhandenen Maden aus dem Gewebe entfernt. Um den Befall weiterer Herdenmitglieder zu verhindern, wurden sämtliche Schafe zur Prophylaxe mit dem pour on-Mittel Butox behandelt. Linus wurde zweimal täglich kontrolliert und vorhandene Maden aus den Wunden entfernt. Eine Besserung des Madenbefalls und des Allgemeinzustandes trat jedoch erst nach einer weiteren medikamentösen Behandlung des Jungbockes ein.

Am 13. November 2016 endete für die Jungs die Sommerweide in Ockstadt. Die Wintermonate und das Frühjahr verbringt die Bockherde im Moment auf den Streuobstwiesen am „Biek“ in Dorheim.

WEIDEWELT e.V.

Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



WEIDEWELT e.V.



Abbildung 3: Die „Jungs“ (von links nach rechts: Stinki, Donald, Justus, Piccolino, Linus und Brexit) am Anfang der Weidesaison auf einer Weidefläche am Ockstädter Kirschenberg.



Abbildung 4: ...und gegen Ende ihrer Sommerfrische in Ockstadt. Die Pflanzung des jungen Speierlings am linken Bildrand wurde durch den *Naturschutzfonds Wetterau e. V.* veranlasst. Bis der kleine Sperberbaum die Ausmaße seines im Bildhintergrund zu erkennenden und als Naturdenkmal ausgezeichneten Kollegen erreicht, werden noch sehr viele Beweidungszyklen ins Land gehen.

Obwohl der kleine Rhönschafbock Linus den sommerlichen Madenbefall gut überstanden hatte, verstarb er am 21.02.2017 in seinem Herdenverband am „Biek“ in Dorheim.

Herde „Waldorf“ bzw. „Einstein“

Nachdem die Schur der Schafe 2016 aus diversen Gründen (u. a. krankheitsbedingt) erst stark verspätet stattfinden konnte, verzögerte sich der Weideauftrieb der Fuchsschaf-Rhönschaf-Herde auf den Ockstädter Kirschenberg bis zum 26. August 2016.



Abbildung 5: Ein Teil der Herde „Waldorf“, wenige Tage nach ihrem Auftrieb am Kirschenberg. Im Bildhintergrund ist das Altschaf Waldorf zu sehen. Im Bildvordergrund präsentieren sich von links nach rechts Rosa, Schoko und Einstein. Der Baum am rechten Bildrand ist eine „Schweizer Wasserbirne“.

Nach einer bis dahin weitestgehend komplikationsfreien Weidesaison verstarb am 11. Oktober 2016 die erfahrene und ausgesprochen zutrauliche Rhönschaf-Dame Waldorf 16jährig aufgrund von Altersschwäche im Herdenverband.

Am 4. November 2016 wurde an einem Vormittag das auf der Weidefläche eingesetzte Weidezaungerät nebst Autobatterie gestohlen. Der Diebstahl wurde noch am selben Tag beim zuständigen Polizeirevier zur Anzeige gebracht. Das Verfahren verlief erwartungsgemäß ohne Erfolg und wurde inzwischen eingestellt.

WEIDEWELT e.V.

Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



WEIDEWELT e.V.

Am 7. Januar 2017 endete die Weidesaison am Kirschenberg in Ockstadt bei einsetzendem Eisregen mit der Verladung und Überführung der Herde „Einstein“ auf die Winterweiden am Wingert in Dorheim.



Abbildung 6: Herde „Einstein“ mit den beiden jungen Fuchsschafen Frieda (links) und Emma (rechts) am Ende der Weidesaison in Ockstadt.

Am 13. März 2017 ist das Rhönschaf Einstein mit ebenfalls über 15 Jahren aufgrund von Altersschwäche in Dorheim gestorben.

Problem: Wildwechsel

Im ersten Jahr des Beweidungsprojektes in Ockstadt kam es häufiger zu Komplikationen mit Wildtieren. Wiederholt mussten, wahrscheinlich von Rehen, umgerissene Weidenetze wieder aufgestellt und geflickt werden. Eine Kennzeichnung der Weidenetze und Zaunstäbe mit rot-weißem-Flutterband brachte keinen Erfolg. Da Wildtiere aufgrund ihrer Farbrezeptoren Rottöne kaum, Blautöne hingegen sehr gut wahrnehmen können, wurde am Kirschenberg ein Versuch mit blauen Müllsäcken gestartet. Diese wurden in schmale Streifen geschnitten, die wiederum an den Weidenetzen befestigt wurden. An über die Weideflächen führenden Wildwechseln wurden zusätzlich blaue Müllsäcke aufgespannt. Der Versuch verlief bisher sehr erfolgversprechend und es kam zu keinem Zwischenfall mit den im Gebiet lebenden Wildtieren.

WEIDEWELT e.V.

Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



WEIDEWELT e.V.



Abbildung 7: Wühlspuren von Wildschweinen reichen bis fast an die Weidenetze heran. Am Weidezaun sind zahlreiche aus Müllsäcken geschnittene blaue Plastikstreifen zu erkennen, die den Weidezaun für Wildtiere besser wahrnehmbar machen sollen. Bisher verlief die Wild- und Schafschutzmaßnahme „Müllsack“ absolut zufriedenstellend.

Problem: Lebensraumverlust, Intensivierung und Pestizideinsatz

Seit den späten 1970er Jahren wird die naturschutzfachliche Bedeutung des Kirschenberges in Fachgutachten immer wieder betont. 1994 wurde am Kirschenberg im Rahmen der Hessischen Biotopkartierung (HB) das mit mehr als 102 ha größte zusammenhängendes Streuobstgebiet des Landes erfasst. Bis vor wenigen Jahren existierten südwestlich von Ockstadt weitere Streuobstbiotope, die einen echten Biotopverbund zu den ebenfalls großflächigen Streuobstgebieten am Rosbacher Kirschenberg und nördlich von Nieder-Rosbach herstellten. Die Streuobstbereiche südwestlich von Ockstadt sind inzwischen – abgesehen durch die zuständige UNB - nahezu vollständig in, häufig eingezäunte, Intensiv-Obstplantagen umgewandelt. Der Steinkauz-Bestand ist hier durch den Lebensraumverlust bis auf ein Revierpaar zusammengebrochen.

Sowohl die südwestlich von Ockstadt gelegenen Streuobstbereiche als auch der Kirschenberg bei Ockstadt wurden im Rahmen des Planwerks Regionalplan Südhessen/ Regionaler Flächennutzungsplan 2010 als Vorranggebiet für Natur- und Landschaft ausgewiesen. Im RegFNP wird der großflächige Streuobsthang bei Ockstadt sogar als regional herausragendes Vorranggebiet für Natur und Landschaft bezeichnet.

Streuobstbestände im Außenbereich zählen in Hessen gemäß § 13 HAGBNatSchG i. V. m. § 30 BNatSchG zu den gesetzlich geschützten Biotopen. Dennoch droht dem Ockstädter Kirschenberg das

gleiche ökologische Armageddon, das die einst südwestlich von Ockstadt gelegenen Streuobstbestände bereits erfahren mussten. Auch am Ockstädter Kirschenberg wird in den letzten Jahren die Umwandlung von über Jahrhunderte gepflegte und durch hochstämmige Obstbäume geprägte Streuobstbestände in intensivst bewirtschaftete Obstmonokulturen forciert betrieben, so dass das einst größte Streuobstbiotop des Landes inzwischen in viele klein- bis mittelflächige Streuobstbereiche zerstückelt wurde. 2012 betrug die Streuobstfläche am Kirschenberg bereits weniger als 70 ha. 2015 wurde das Gebiet zuletzt im Rahmen der Hessischen Lebensraum und Biotop-Kartierung (HLBK) kartiert und die gesetzlich geschützten Streuobstbiotope erfasst. Seit 2012 hat die auf Streuobstbiotope entfallende Fläche demnach nochmals dramatisch abgenommen. Doch auch die Ergebnisse der von der Hessischen Landesregierung in Auftrag gegebenen HLBK sind bereits schon wieder Makulatur. So wurden im Rahmen der HLBK als gesetzlich geschützte Streuobstbiotope kartierte Flächen zwischenzeitlich bereits wieder gerodet – wie so oft im Einvernehmen mit der zuständigen UNB.

Als ein Resultat der Lebensraumzerstörung hat der Bestand des in Hessen als stark gefährdet eingestuftes Gartenrotschwanzes am Kirschenberg von 54 Revieren im Jahr 2012, auf aktuell noch 38 Reviere abgenommen.

Mit der wachsenden Intensivierung nimmt auch der Einsatz von Pestiziden im Gebiet und im Umfeld der Weideflächen zu. Häufig erfolgt der massive Pestizideinsatz unsachgemäß und auf eine Art, die sogar fern der ohnehin fahrlässig lax gehaltenen Vorgaben der „Guten fachlichen Praxis im Pflanzenschutz“ ist. Die beiden nachfolgend vorgestellten Fälle ereigneten sich am 4. April 2017 am Kirschenberg und wurden dem *Pestizid Aktions-Netzwerk e. V.* (PAN-Germany) gemeldet.



Abbildung 8: Pestizid-Abdrift durch unsachgemäße Anwendung unweit einer von den „Jungs“ beweideten Fläche. Von den verwehten Pestiziden wurden sowohl ein Weidewelt-Mitglied als auch umliegende Streuobstbestände erfasst.

WEIDEWELT e.V.

Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung





Abbildung 9: Extreme Pestizid-Abdrift in der Nähe des ND „Dicker von Ockstadt“. Die Pestizidwolke wurde weit über Parzellengrenzen hinweg verweht und erfasste dabei Weidengehölze und Heckenrosen. Der Pestizideinsatz erfolgte in einem Bereich, der 2015 im Rahmen der HLBK als gesetzlich geschütztes Streuobstbiotop aufgenommen wurde.

WEIDEWELT e.V.

Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



WEIDEWELT e.V.

Weidewelt-Faltblatt: Projektgebiet „Kirschenberg Ockstadt“ – Erhalt von Streuobstbiotopen durch extensive Schafbeweidung

Im Frühjahr 2017 wurde das Weidewelt-Faltblatt zu unserem Projektgebiet in Ockstadt fertiggestellt. Somit umfasst die Reihe der Weidewelt-Faltblätter – neben den Flyern zur jeweiligen „Weidelandschaft des Jahres“ - jetzt sechs Exemplare (Weidewelt e. V. – Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung; Viehweiden – hot spots der biologischen Vielfalt; Hirtenhunde – Beschützer der Herden; Der Rotmilan – ein echter Europäer; Deutsche Schaf-rassen – für jede Region eine andere; Projektgebiet „Wingert bei Dorheim“ – 30 Jahre Beweidung mit Rhönschafen; Projektgebiet „Kirschenberg Ockstadt“ – Erhalt von Streuobstbiotopen durch extensive Schafbeweidung).

auf den Streuobstweiden ein Nutzungsmosaik aus kurz abgefressenen Bereichen und Teilflächen, die noch eine höherwüchsige grasige und krautige Vegetation aufweisen. Die extensive Beweidung von Streuobstlebensräumen trägt zur Förderung der botanischen und faunistischen Artenvielfalt bei. Der Erhalt von Streuobstwiesen ist ein Anliegen der von der Hessischen Landesregierung ausgerufenen „Hessischen Biodiversitätsstrategie“ (HBS).

Aktuell sorgt Weidewelt e. V. dafür, dass ca. 7.000m² Streuobstfläche am Kirschenberg über die Sommermonate beweidet werden. Die Grundstücke haben verschiedene Eigentümer (u. a. Naturschutzfonds Wetterau e. V.) und wurden Weidewelt e. V. von diesen für eine Beweidung zur Verfügung gestellt. Um den Streuobstcharakter zu erhalten, veranlasste der Naturschutzfonds Wetterau e. V. bisher die Neupflanzung von 15 Obstbaum-Hochstämmen; weitere Neupflanzungen erfolgten durch Privatpersonen.



...und nun zu den Schafen

Bei den Weidewelt-Schafen handelt es sich um robuste Landschafassen, die mit den lokalen Witterungsbedingungen und dem zur Verfügung stehenden Nahrungsangebot sehr gut zurechtkommen. In Ockstadt weiden **Coburger Fuchsschafe** und **Rhönschafe**. Beide Rassen



sind vergleichsweise selten und werden daher auf der Vorwarnliste der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e. V. (GEH) geführt. Die Coburger Fuchse sind als Lämmer vollständig rotbraun gefärbt. Bei den erwachsenen Tieren haben nur noch die Beine und der Kopf eine rotbraune Farbe, die übrigen Körperpartien weisen das für die Rasse typische „Goldene Vlies“ auf. Das Rhönschaf hat einen meist vollständig schwarzen Kopf, auch der Kragen kann dunkel gefärbt sein. Die Beine und der übrige Körper sind hingegen weiß. Aufgrund seiner Schmackhaftigkeit gelangte das Schaf aus der Rhön durch Napoléon Bonaparte bis an den Pariser Königshof und wurde dort als *mouton de la reine* geadelt.



Projektgebiet „Kirschenberg Ockstadt“ Erhalt von Streuobstbiotopen durch extensive Schafbeweidung



www.weidewelt.de

In Kooperation mit:

Naturschutzfonds
Wetterau e.V.

FLAGH e.V.
FAUNISTISCHE LANDES-
ARBEITSGEMEINSCHAFT
HESSEN E. V.



Abbildung 10: Informationsblatt zum Weidewelt-Projektgebiet „Kirschenberg Ockstadt“

Neupflanzung von Hochstämmen

Um den Streuobstcharakter auf den Weideflächen langfristig zu sichern und den Schafen in ausreichendem Umfang schattige Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen, wurde bereits 2015 durch den Naturschutzfonds Wetterau e. V. die Neupflanzung von 15 hochstämmigen Obstbäumen veranlasst. Unter den neu gepflanzten Bäumen befinden sich auch drei Sperberbäume, die auf Weideflächen gepflanzt wurden, die unweit eines prächtigen und als Naturdenkmal ausgewiesenen Sperberbaumes liegen. In Sichtweite befindet sich auch der „Dicke von Ockstadt“, der als stärkster Speierling in Deutschland gilt.



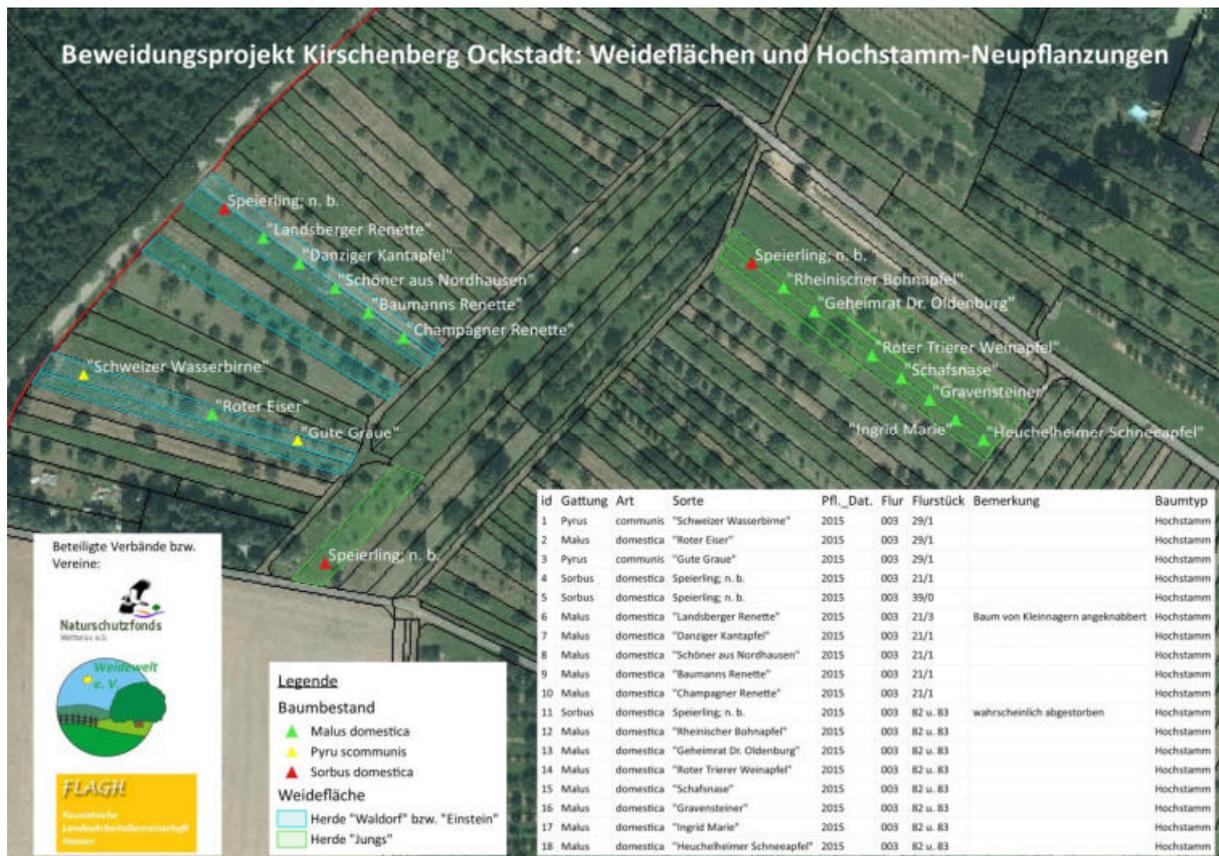


Abbildung 11: Übersicht der Weideflächen und Lageplan der Hochstamm-Neupflanzungen. 15 der bisher 18 Neupflanzungen erfolgten durch den *Naturschutzfonds Wetterau e. V.*

Bei der Neupflanzung wurden die Hochstämme mit einem robusten Dreibein-Verbisschutz versehen. Der angebrachte Hasendraht erschien allerdings zum Schutz der Bäume gegen Verbiss bei einer Beweidung mit ausgewachsenen Schafen als nicht ausreichend. Um Verbisschäden an den Neupflanzungen zu verhindern, wurde, in Abstimmung mit dem *Naturschutzfonds Wetterau e. V.*, der Hasendraht durch einen zusätzlich angebrachten 150 cm hohen Maschendrahtzaun ergänzt. Die Ausbesserungen erfolgten vorerst an sieben Bäumen, die auf Streuobstwiesen gepflanzt wurden, die 2016 von älteren Schafen beweidet wurden. Während die Kosten für den Maschendraht vom *Naturschutzfonds Wetterau e. V.* übernommen wurden, erfolgte die Anbringung des Drahtgeflechtes durch *Weidewelt e. V.*; drei weitere Hochstämme wurden von Privateigentümern gepflanzt.

Aushagerungsversuch zur Förderung magerrasenartiger Vegetation

Ein Teil der Weideflächen weist ein gewisses Potential zur Entwicklung von Magerrasen auf. Um dies zu unterstützen und die kleinflächig vorhandenen und zu den Magerrasen überleitenden Teilflächen in ihrer Entwicklung zu fördern, wird auf einem Teil der Streuobstwiesen der anfallende Kot regelmäßig abgesammelt.



Abbildung 12: Kleiner Bestand der auch als „Hasenbrot“ bezeichneten Feld-Hainsimse auf einer der Schafweiden in Ockstadt. *Luzula campestris* gilt als Zeigerpflanze für saure sowie stickstoffarme Standorte.

Sonstige, von Weidewelt e. V. durchgeführte Maßnahmen

- Vor Beginn der Weidesaison maschinelles Vormähen der Zauntrassen. Die Nachmahd der Trassen erfolgt mit einer traditionellen Sense
- Versorgung der Schafe mit Wasser, Salz- und Minerallecksteinen; im Bedarfsfall Fütterung mit hochwertigem Gesundheitsheu
- Erfassung des faunistischen (in Zusammenarbeit mit der *Faunistischen LandesArbeitsGemeinschaft Hessen* (FLAGH)) und botanischen Arteninventars
- Teilpflege der Hochstamm-Neupflanzungen

WEIDEWELT e.V.

Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung



WEIDEWELT e.V.



Abbildung 13: Männchen der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) auf einer Schafweide am Kirschenberg im Frühjahr 2017. Die Art wird im Anhang IV der FFH-Richtlinie geführt und gehört somit gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG zu den in Deutschland streng geschützten Arten.

Abbildung 14: Neue plantagenartige Obstbaumreihe mit einem aufs Sorgfältigste abgetöteten Unterwuchs. Im Hintergrund einer der vier als Naturdenkmal geschützten Speierlinge am Kirschenberg.



WEIDEWELT e.V.

Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung

